



Wir feiern 50 Jahre Caritas Klinik Schloß Falkenhof Festakt am 20. September 2018



Das Schloß Falkenhof wurde 1901 als Sommerresidenz des Heinrich Ritter von Marx erbaut. 1938-1945 war es ein Heim der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, von 1945-1948 amerikanisches Offiziersheim, von 1949-1966 Caritas-Kinderheim. 1967 wurde es zur heutigen Fachklinik für suchtkranke Männer umgebaut. Die Klinik eröffnete am 1. April 1968, vor nunmehr 50 Jahren!

In den 60er Jahren war die Zahl alkoholkranker Menschen angestiegen und es fehlten Fachkliniken für eine Langzeittherapie. Für zuerst 32 Patienten in Zwei- und Dreibettzimmern wurde Schloß Falkenhof umgebaut und am 1. April 1968 mit der Behandlung begonnen. Aus der ehemaligen Isolierstation, mit seinem markanten Rundbau, wurde das Therapiezentrum mit zwei Gruppenräumen, Beratungs- und Untersuchungszimmern für Ärzt*innen und Sozialarbeiter*innen und vier Werk- und Beschäftigungsräumen.

Gesamtleiter der Klinik wurde der spätere Direktor des Caritasverbandes Darmstadt Wilhelm Schulze,

ärztlicher Leiter Dr. Luxenburger. Von Anfang an gehörten zur Therapie medizinische Untersuchungen und Behandlungen, Beratungen, Gruppen- und Einzelgespräche, Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Sport, Gymnastik und Kneippanwendungen.

Am 1. April 1968 wurden zehn Patienten aufgenommen, am 22.4. vier und am 13.5. eine dritte Gruppe mit 13 Patienten. Zur Freizeittherapie gehörte damals auch ein Tanzkurs.

Bald schon platzte die Klinik aus allen Nähten. Wegen der starken Nachfrage von Patienten und der neugewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methode der Suchtbehandlung musste die Klinik ausgebaut werden. Nach zweijähriger Bauzeit war 1972 der Neubau mit 64 Betten, einem Behandlungs- und Verwaltungsbereich, einem Mehrzweck-, einem Gebets- und Meditationsraum, Schwimmbad, Werk- und Beschäftigungsräumen betriebsbereit. Sieben Millionen Mark kostete das heutige Hauptgebäude.

Sechs Monate dauerte die damalige Therapiezeit für jeden Patienten. Die festen Gruppen begannen und beendeten gemeinsam ihre Therapie.

Die Beschäftigungstherapie war vielfältig. Es gab Schwimmkurse, Musiktherapie, Musik und Bewegung, Musik und Gesang.



Die psychoanalytisch und gruppendynamisch ausgerichtete Gruppenarbeit wurde im November 1972 durch Anwendung von Psychodrama, Soziodrama und Kreativitätsübungen vertieft und ergänzt. Zu den seit Anfang bestehenden Kneippanwendungen kam die Saunabehandlung hinzu.

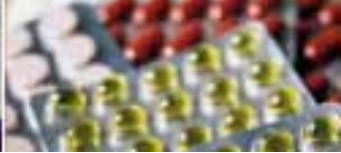
Von Beginn an wurde eng mit den ambulanten Fachberatungsstellen für Suchtkranke und deren Angehörige zusammengearbeitet, später kam zu diesem Verbund noch die Kooperation mit den Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes hinzu.

Im Lauf der Jahre entwickelte sich die Klinik von der therapeutischen Gemeinschaft zu einer Reha-Einrichtung mit individuellem Therapieprogramm.

Wir hoffen, wir haben Sie auf die spannende 50jährige Geschichte neugierig gemacht. Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe, zur Jubiläumsfeier.

Textquelle:

Chronik Schloß Falkenhof



Anonym und einfach -
die Online-Beratung bei
Suchtproblemen

Der Caritasverband Darmstadt bietet als einziger Verband in Darmstadt, Dieburg und Heppenheim eine niedrigschwellige Online-Beratung an.

Die Online-Beratung stellt einen zusätzlichen Zugang für Menschen dar, ist kostenfrei, anonym und zeitlich jederzeit verfügbar. Das eigene Problem kann ungestört beschrieben werden, man kann sich in Ruhe überlegen, was man fragt und man ist als Hilfesuchender in geschütztem Raum und bleibt völlig anonym.

Das Angebot kann außerhalb der Bürozeiten genutzt werden und die Wege zu einer Beratungsstelle entfallen. Am Abend, am Wochenende oder am Feiertag, wenn die Beratungsstellen geschlossen sind, findet so manch einer die Zeit und den Mut, über sein Problem nachzudenken.

Unter der kostenfreien Online-Beratung: www.suchthilfeverbund-hessen.de meldet sich der Ratsuchende unter einem frei gewählten Namen an, schildert sein Problem und erfährt an Werktagen innerhalb von 48 Stunden eine kompetente Antwort ausgebildeter Suchtberater.

Kontakt:

www.suchthilfeverbundhessen.de
ein kostenloser Service;
E-Mail Adresse ist nicht erforderlich

HERAUSGEBER

Suchtberatung INFO:

Caritasverband Darmstadt e. V.,
Heinrichstraße 32 A
64283 Darmstadt

Verantwortlich: Ansgar Funcke

Layout: Claudia Betzholz

Druck: Software AG

Auflage: 1.100 Stück

20 Jahre Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“ in Heppenheim



Therapie und Integration in Arbeit, Wohnung und Leben - mit diesem Auftrag hat die Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“ im Jahr 1997 begonnen und ist seit 1998 in den Räumen der Kalterer Straße, direkt am Bahnhof Heppenheim erfolgreich.

Die Aufgabe der Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“ ist die Durchführung der Adaptionsphase in der medizinischen Rehabilitation von alkohol-, drogen- und medikamentenabhängigen Frauen und Männern. Schwerpunkt ist die Integration in Arbeit, Wohnung und ein neues soziales Umfeld.

Im letzten Jahr wurde das 20jährige Jubiläum mit Weggefährt*innen und Ehemaligen Klient*innen am Sommerfest gefeiert.

Seit 1998 dabei ist Petra Vettel. Sie hat den Aufbau von Beginn an begleitet und steuert seit 2006 als Leiterin die Geschicke. „In dieser Zeit haben wir als Team vor Ort die Qualität der Arbeit fest im Blick. Patientinnen und Patienten in Arbeit und Wohnung zu vermitteln sind die Ziele, die wir vom ersten Tag an verfolgen und die uns bis zum Entlasstag leiten“, so die Leiterin der Einrichtung. Dabei ist das Ziel eine Wohnung anzumieten oft nicht einfach.

In einer Region mit hohen Mieten und knappem Wohnraum gelingt es häufig, aber nicht immer, eigenen Wohnraum zu finden. Ein enges soziales Netz mit Angeboten im betreuten Wohnen und eigenen Wohnmöglichkeiten im Übergang sichert dennoch Erfolge.

Das Thema Arbeit wird mit einem straffen Praktikumsplan angepackt. Das Hauptziel ist nämlich die Wiedereingliederung und Rehabilitation.

Die Patient*innen sollen befähigt werden, wieder eigenständig am Erwerbsleben teilzunehmen und ihren Lebensalltag selbstständig zu gestalten. Hierzu braucht es Motivation, Geduld, Hilfe und Integration durch das Jobcenter und die Bundesagentur für Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit vielen umliegenden Firmen.

Zahlen-Daten-Fakten:

Die Adaptionseinrichtung wurde 2017 von neun verschiedenen Leistungsträgern in Anspruch genommen und von 32 verschiedenen Fachkliniken belegt. 2017 wurden 62 Patient*innen betreut, davon fanden ca. 27 % eine Arbeitsstelle, 35 % fanden eine neue Wohnung und 24 % gingen in eine Betreute Wohngemeinschaft.



Coach Modell für geflüchtete Menschen in den Erstwohnhäusern

Kochgruppe, Frauenfrühstück, Sprechstunde – Regina Präger vom Caritasverband Darmstadt geht viele Wege, um geflüchteten Menschen einen niedrigschwelligen Zugang zu suchtrelevanten Hilfsangeboten zu bieten.

Vor einem Jahr begann Regina Präger ihre Arbeit beim Caritasverband Darmstadt. Die diplomierte Sozialpädagogin und Mediatorin wurde mit einer 25 % - Stelle Koordinatorin für das Projekt „Umgang mit Suchtmittelkonsum und Glücksspiel in den Erstwohnhäusern der Stadt Darmstadt.“

Anlass für das Projekt waren die rund 1.800 Menschen, die in den Erstwohnhäusern in Darmstadt leben. „Durch die Kriegs- und Fluchterlebnisse sind viele geflüchtete Menschen traumatisiert und leiden an posttraumatischen Belastungen“, berichtet die Caritasmitarbeiterin. Eine unsichere Zukunftsperspektive, das enge Zusammenleben und die teilweise fehlende Tagesstruktur wirken zu all den Problemen destabilisierend. „Das Gefühl von Fremdsein durch noch fehlende Sprachkenntnisse, der fehlende Zugang zu Therapie, Behandlung und Arbeit können dazu führen, dass die Betroffenen gelegentlich versuchen, die Probleme mit Suchtmitteln wie Alkohol, Drogen oder Glücksspiel zu verarbeiten oder sich abzulenken“, so die Fachfrau. Und damit beginne eine neue Problemlage.

Nicht nur die Betroffenen, auch ihre Angehörigen und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Erstwohnhäusern, die die Geflüchteten täglich betreuen, stellt dies vor große Herausforderungen.

Um für die Betroffenen, ihre Angehörigen und die mit ihnen arbeitenden Menschen, professionelle wie ehrenamtliche Helfer, eine Anlaufstelle zu bieten, finanziert die Wissenschaftsstadt Darmstadt die Pro-

jektstelle seit Mai 2017. Nun wurde das Projekt für ein weiteres Jahr verlängert.

Zunächst wurde in allen Erstwohnhäusern der Bedarf an Suchtberatung und Prävention abgefragt. Dabei stießen Andrea Wiechert, die Leitung des Suchthilfeszentrums und Regina Präger auf großes Interesse an den Themen „Umgang mit dem Konsum von Suchtmitteln“, „Zusammenhänge zwischen Trauma und Sucht“, Angebote im Suchthilfesystem. Im Suchtbereich erfahrene Kolleg*innen führten entsprechende Informationsveranstaltungen im Suchthilfeszentrum Darmstadt durch.

Aufgrund der Besuche in den Erstwohnhäusern ist die gebürtige Schweizerin, die 18 Jahre auf Malta lebte und dabei selbst erfahren hatte, in der neuen Heimat fremd zu sein, mit verschiedensten Angeboten mit den dort lebenden Menschen ins Gespräch gekommen. In der Jefferson-Siedlung wurde zum Beispiel eine Kochgruppe für abgelehnte afghanische Männer ins Leben gerufen, eine wöchentliche Sprechstunde im Suchthilfeszentrum eingeführt und eine Austauschrunde mit dem behandelnden Arzt initiiert. In der Otto-Röhm-Straße wurde ein Internationales Frauenfrühstück eingeführt und in das Gemeinschaftshaus Pallaswiesenviertel verortet. Auch das Männerfrühstück in der Bismarckstraße, die wöchentliche Sprechstunde im Neuwiesenweg oder die Beratung in der Haasstraße haben alle das Ziel, den Menschen das breit aufgestellte Suchthilfesystem des Caritasverbandes und die vielen Angebote zur psychosozialen Versorgung von Menschen in verschiedenen Lebenslagen auf niedrigschwellige Art und Weise bekannt zu machen.

Mit den zehn Wochenstunden, die Regina Präger durch das Projekt zur



Verfügung steht, ist es ihr gelungen, ca. zehn Prozent der in den Erstwohnhäusern lebenden Menschen zu erreichen. Nun motiviert sie die hilfeschuchenden Menschen und Angehörige sich bei ihr, bzw. im Suchthilfeszentrum beraten lassen oder andere psychosoziale Hilfsangebote zu nutzen. Die offene Sprechstunde findet dienstags von 14-16 Uhr sowie donnerstags von 10-11 Uhr in den Räumen des Suchthilfeszentrums in der Wilhelm-Glössing-Straße statt. „Es ist wichtig, wenn ein Dolmetscher Betroffene mit wenigen Deutschkenntnissen zur anonymen und kostenlosen Sprechstunde begleitet“, so die Caritasmitarbeiterin, die als Coach Ansprechpartnerin für die Institutionen in den Erstwohnhäusern, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen aber auch Ordnungsamt und Polizei ist und regelmäßig an Treffen mit den Koordinatoren der Wissenschaftsstadt Darmstadt sowie im Arbeitskreis Sucht und Drogen vom Kommunalen Präventionsrat der Stadt Darmstadt teilnimmt.

„Das Coachmodell ist eine Schnittstelle zwischen den verschiedenen Akteuren und den Bewohnern in den Erstwohnhäusern. Ich denke, wir haben im vergangenen Jahr einiges erreicht, dafür bin ich dankbar. Im zweiten Projektjahr dürfen sich die Beziehungen und das Projekt weiter entwickeln“, so Regina Präger, die nun idealerweise auch als Mitarbeiterin im neuen Psychosozialen Zentrum für Geflüchtete Südhessen PZGS tätig ist und somit vielen geflüchteten Menschen auf unterschiedlichen Hilfswegen mit ihrer ressourcen-orientierten Haltung zur Seite steht.

Ambulante, stationäre und teilstationäre Hilfeangebote



Suchthilfzentrum Darmstadt

- Suchtberatung und Behandlung
- Suchtberatung online
- Suchthilfeverbund der Caritas in Hessen

Wilhelm-Glössing-Str. 15-17
64283 Darmstadt
Tel: 06151 / 500 28 40
sucht@caritas-darmstadt.de



Klinik „Schloß Falkenhof“

Fachklinik für
Abhängigkeitserkrankungen
Nibelungenstraße 109
64625 Bensheim
Tel: 06251 - 102-0
falkenhof@caritas-bergstrasse.de



Fachambulanz für Suchtkranke Dieburg

Weißturmstraße 29
64807 Dieburg
Tel: 06071 - 9866-22
sucht@caritas-dieburg.de



Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“

Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 9324-0
adaption@caritas-bergstrasse.de



Fachambulanz für Suchtkranke Erbach

Hauptstraße 42
64711 Erbach
Tel: 06062 - 95533-0
sucht@caritas-erbach.de



Tagesreha „Am Birkenweg“

Fachklinik für Abhängigkeits-
erkrankungen
Birkenweg 17
64295 Darmstadt
Tel: 06151 - 13037-0
tagesrehabilitation@caritas-
darmstadt.de



Caritas Suchtberatung Heppenheim

Kalterer Straße 3 a
64646 Heppenheim
Tel: 06252 - 70059-0
sucht@caritas-bergstrasse.de

Erstkontakte

Schnell und einfach

Online-Beratung

- niedrigschwellig
- zeitlich unabhängig
 - anonym

Betroffene und Angehörige können sich einloggen und mit einem gewählten Login Namen Fragen und Sorgen auf einfachem Weg stellen. Persönliche Angaben sind dazu nicht nötig.

www.suchthilfeverbund-hessen.de

Kostenlose Hotline

0800 8877600

Alle, die Suchthilfe brauchen, können unter dieser Nummer schnell und unkompliziert Hilfe erfragen.

Infoabend

*im Birkenweg 17, Darmstadt.
Jeden Mittwoch 16:30 Uhr ohne
Anmeldung*

Offene Sprechstunden in unseren Suchtberatungsstellen

*Montags 09:00 Uhr
in Heppenheim*

*Dienstags 14:00 Uhr
Donnerstags 10:00 Uhr
in Darmstadt*

*Mittwochs 14:00 Uhr
in Dieburg*

